

ANTIBIOTIKARESISTENZ

Mittwoch, 10.05.2017, 17:00 Uhr, Hörsaal B, Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6

Antibiotic Stewardship (ABS) – ein Baustein zur Reduktion der Resistenzentwicklung

Dr. Susanne Huggett

Ärztliche Leiterin MEDILYS

Leiterin Krankenhaushygiene und Infektionsprävention der Asklepios Kliniken

E-Mail: s.huggett@asklepios.com



Die WHO sieht die Resistenzentwicklung als globale Bedrohung und hat insbesondere durch den Mangel an neuen wirksamen Antibiotika die **postantibiotische Ära** ausgerufen. Laut der BKK-Studie (2016) werden 95 Prozent aller Antibiotika in Deutschland ohne mikrobiologische Diagnostik verordnet. Durch einen Abstrich aus Nase oder Rachen oder eine Untersuchung von z.B. Urin oder Blut können in einem mikrobiologischen Labor sowohl der Erreger als auch ggf. die Empfindlichkeit des Erregers gegenüber Antibiotika festgestellt werden.

In der Mehrzahl der Verschreibungen von Antibiotika wird allerdings auf vorherige mikrobiologische Untersuchungen verzichtet, weil - so

der BKK-Bericht - der Patient einen schnellen Beginn der Antibiotikatherapie wünscht und nicht warten will, bis das Laborergebnis nach ca. 48 Stunden vorliegt.

Eine Ursache der dramatisch steigenden Resistenzen und der dadurch schlechter beherrschbaren bakteriellen Infektionen ist unzweifelhaft der breite und z.T. ungezielte Einsatz von Antibiotika.

Die mikrobiologische Diagnostik ist der Standard für einen Erregernachweis. Bakterienkulturen und Resistenzbestimmungen benötigen allerdings Zeit – in der Regel 48 Stunden. Schnellere, molekulare Bestimmungsmethoden gibt es seit einigen Jahren für den Nachweis von MRSA. Für die Diagnostik (multiresistenter) gramnegativer Erreger, die derzeit auf dem Vormarsch sind, stehen „Schnelltests“ bisher noch nicht in der Routine zur Verfügung!! Die rechtzeitige Erkennung auch dieser resistenten Erreger ist wichtig, damit bakterielle Infektionen gezielt behandelt werden können. Deshalb ist die Weiterentwicklung praxistauglicher molekularer Testverfahren notwendig.

„Antibiotic Stewardship“ umfasst ein Bündel von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Antibiotikaverordnungen. Dazu gehören z.B.

- die strenge Indikationsstellung für eine Antibiotikatherapie auf der Basis von (lokalen) Leitlinien,
- die gezielte Auswahl des Präparats,
- die korrekte Dosierung und die Anwendungsdauer des Antibiotikums,
- die Festlegung der Indikation zu einer Antibiotikaprophylaxe.